

FD IV.2.10

Ahrensburg, den 13.11.2012

**Beitrag für die UA-Sitzung am 21.11.2012;
Bericht unter TOP 8 „Erlass der Haushaltssatzung für das Jahr 2013“ zum
Thema:**

Stellenplan 2013 (Vorlage 2012/127): Produktbereich 56100 Stelle Nr. 125, zusätzliche Teilzeitstelle mit 0,5 Stellenanteilen im Sachgebiet Landschaftsplanung/Grünflächen

In der Sitzung des Umweltausschusses am 24.10.2012 wies die Verwaltung unter TOP 7 darauf hin, dass im Stellenplan 2013 eine zusätzliche Halbtagsstelle für das Sachgebiet Landschaftspflege/öffentliche Grünflächen beantragt wird. Auch wurde hierzu in der Sitzung des Hauptausschusses am 22.10.2012, Top 7 – Anlage, die folgende Nachfrage gestellt und es wurde darum gebeten, eine Klärung im UA herbeizuführen.

Prod.Br. 56100, lfd. Nr. 125

Warum können lfd. Nr. 122 / 123 nicht lfd. Nr. 124 weiter und intensiver unterstützen, zumal 123 in 2012 den ku – EG 11 ausweist ???

Was sind „interkulturelle Gärten“ oder „Gartenrouten“ im Arbeitsaufwand ??

Was soll ein solcher Versuch bringen (19,5 Std.), wenn wir auf jeden einzelnen Posten im HH achten müssen ??

Klärung im Umwelta

Die aktuellen Aufgaben des Sachgebietes Landschaftsplanung / Grünflächen, die von den Stellen 122 und 123 wahrgenommen werden, sind in der beigegeführten Anlage dargestellt. (Zurzeit ist noch eine dritte Arbeitskraft per Zeitvertrag halbtags beschäftigt, da noch Aufgaben für die derzeit in Teilzeit arbeitende Fachdienstleitung übernommen werden müssen.) Für die Stellenbemessung sind die Stellenanteile des Petersen-Gutachtens aus dem Jahr 2004 angegeben. Mit „NN“ sind die Aufgaben gekennzeichnet, die aus Kapazitätsmangel nicht bzw. nicht ausreichend wahrgenommen werden können.

Die Verwaltung ist der Auffassung, dass bei Stelle 122 und 123 keine anderen Prioritäten gesetzt werden können.

Hinweis zu Vorlage 2012/127 „Produktbereich 56100 Nr. 125“

Der auf Seiten 8 und 9 der Vorlage hergeleitete Stellenbedarf ist nicht auf dem aktuellen Stand, da zum Zeitpunkt der Erstellung des Stellenplans heute aktuelle Informationen noch nicht vorlagen. Die Vorlage 127 ist daher wie folgt zu korrigieren:

„Das Gutachten der Fa. Petersen aus dem Jahr 2004 stellt einen Bedarf von 3,2 Stellen fest.

Abzüglich eines Anteils von ~~0,32~~ **0,16** Stellen für die Vertretung der Fachdienstleitung sowie die Reduzierung um ~~0,13~~ **0,06** Stellen durch den Verkauf städtischer Waldflächen verbleibt ein Bedarf von ~~2,75~~ **2,98** Stellen, der sich aufgrund von zwei vorhandenen Vollzeitstellen auf ~~0,75~~ **0,98** Stellen reduziert.“

Hieraus geht hervor, dass es sich nicht um einen „Versuch“ handelt, sondern um echten Stellenbedarf.

Annette Kirchgeorg

Anlage

13.06.2012

Prozentuale Arbeitszeiteile einer Vollzeitstelle zur Erfüllung der Aufgaben im Umweltbereich des FD IV.2 zum jetzigen Zeitpunkt im Vergleich zu den festgesetzten Anteilen aus dem Gutachten der Fa. Petersen aus dem Jahr 2004

		Stelle 122	Stelle 123	Zeitver- trag	NN	Gutachten Petersen
						Nr. %
1.	N a h e r h o l u n g, T o u r i s m u s					
1.1	ELER – Konzeption von Projekten im Rahmen der Aktivregion Alsterland 2012: Alfred-Rust-Wanderweg		I			7.7 tlw. 7.8 tlw.
1.2	Konzeption von Projekten, Anträge auf Fördermittel aus dem Hamburg Randfonds und dem Verein Naherholung im Umland Hamburg e.V.				NN	I 2
1.3	Initiierung und Durchführung von Sonderprojekten: Gartenrouten Stormarn (2007-2008), Interkulturelle Gärten ab 2009 2012: Grünzug Hinterm Marstall				NN	
1.4	Planung, Neubau und Unterhaltung aller Wanderwege incl. Information (Karten, Schautafeln)		I	I		
1.5	Vorgaben für Flächenankäufe und Verpachtungen im Außenbereich zur Ergänzung des Naherholungsangebotes				NN	
	Zwischensumme		2	I		3
2.	N a t u r s c h u t z, L a n d s c h a f t s s c h u t z					
2.1	Biotoptypenkartierung 2012 zum neuen Flächennutzungsplan / Landschaftsplan Planung des Biotopentwicklungs- und Biotopverbundsystems incl. Monitoring		3		NN	7.11 2
2.2	Beantragung der Ausweisung von neuen Schutzgebieten lt. Landschaftsplan, z.B. LSG Stellmoor-Wulfsdorf, LSG Beimoor				NN	
2.3	Planung, Anlage und Pflege städtischer Extensivflächen und Biotope, ca. 25 ha		I			

2.4	Beantragung von Fördermitteln aus EU-, Bundes- u. Landesprogrammen für naturnahe Flächenpflege und speziellen Artenschutz 2012: Infos einholen		I		NN	
2.5	Beaufsichtigung u.a. des NSG Tunneltal in Eigentümerfunktion		I			
	Zwischensumme		6			2
3.	Wald, Forst					
3.1	Bewirtschaftung und naturnahe Pflege der städtischen Waldflächen incl. Wanderwege, 280 ha. Auftraggeber für die Forstbetriebsgemeinschaft. Aufstellung der Jahreswirtschaftspläne zusammen mit der Landwirtschaftskammer.		12			7.13
3.2	Verkehrssicherung der vielen Waldränder im Übergang zu Baugebieten (z.B. Am Hagen, Waldgut Hagen)		3			
3.3	Fortschreibung des Forsteinrichtungswerkes		I			
	Zwischensumme		16			13
4.	Grünflächen, Bäume					
4.1	Fortschreibung des Baumkatasters (Datenerfassung, -pflege, Kartierung); z.Zt. 11000 städtische Bäume erfasst. Ständige Aufgabe		3		NN	7.7 tlw. 7.8 tlw.
4.2	Fortschreibung des Grünflächenkatasters (Datenerfassung, -pflege, Kartierung) z.Zt ca. 77 ha erfasst, seit ca. 10 Jahren keine Neuaufnahmen gemacht. 2012: Neues Programm ArcGIS Schulung; Einführung zus.mit FD 1.3 und S.Ehlers IV.2			3	NN	7.9 7.10 7.12
4.3	Verkehrssicherungspflicht: Vergabe der Baumkontrolle aller städtischen Bäume. ca. 11.000 Stück. Unterhaltung: Baumpflege und –sanierung zum Erhalt und Entwicklung des Baumbestandes, Fällung und Baumeenanpflanzungen.		18			
4.4	Planung und Neuanlage der öffentlichen Grünflächen; Bauherrenfunktion (Buchenweg, Stormarnpark, Freizeitflächen Beimoor-Süd...) inkl. Ausstattung.			3		
4.5	Objektplanung zur Neugestaltung v. Grünanlagen im Rahmen regelmäßig notwendiger Sanierungen. Eigene Planungen.				NN	

4.6	Unterhaltung der städtischen Grünanlagen – ca. 77 ha -, öffentlichen Kinderspielpätze, Sonderbereiche wie Ehrenmale, jüdischer Friedhof etc. Budgetverantwortung und Auftragnehmer für rund 1,4 Mio. € Unterhaltungsmaßnahmen	5		10	NN	
4.7	Auftragsvergabe an den Bauhof mittels Leistungsverzeichnis incl. Kontrolle der Leistungen (Grünflächen und Kinderspielpätze) 2012: Griffige Beschreibung und Visualisierung der Pflegestandards	2		10	NN	
4.8	Neubau und Sanierung der 31 öffentlichen Kinderspielpätze, Sonderspielflächen wie Bolzplätze, Skateranlagen, Beachvolleyball u.ä. Baufunktion und tlw. eigene Planung u. Bauleitung			5		
4.9	Baumschutzsatzung – Prüfung und Entscheidung über alle Anträge nach der Satzung, ca. 120 pro Jahr, Einhaltung von Baumschutz bei Bauarbeiten.		19		NN	
4.10	Abnahme der Ersatz-Baumpflanzungen vor Ort (i.F.v. Fällgenehmigung)			3	NN	
4.11	Flächenmanagement zusammen mit dem FD Liegenschaften für Umsetzung landschaftsplanerischer Ziele, Flächenbevorzugung für Ausgleichsmaßnahmen zu bevorzugen und Vertragsgestaltung bei Pachtverträgen.		2			
5.	Gewässer					
5.1	Neuanlage von Gewässern, Teiche (z.B. 7 Stück angelegt in 2009)		2			
5.2	Unterhaltung der Fließgewässer gemeinsam mit SBA und Gewässerpflegeteam (Initiierung u. Abstimmung v. Maßnahmen, z.B. Regulierung der Wasserstände im Hopfenbach/Tunneltal) lt. Forderung des UWA u. d. Unteren Wasserbehörde		1			
	Zwischensumme	7	45	34		103
6.	Landschaftsplanung					
6.1	Neuaufstellung des Landschaftsplanes Ahrensburg im Zuge der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes 2012	30				7.1 7.2.1 7.2.2 7.2.3 7.3 7.4 7.5
6.2	Grünordnungsplanung und Umweltbericht im Rahmen der Bauleitplanung	3	4	5		4 1 15 0 12 90 8
6.3	Zukunftsstrategien entwickeln und deren Einführung, z.B. Gehölzverwendung im Zeichen des Klimawandels, Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Grüns durch neue Pflanz- und Pflegekonzepte (z.B. Staudenverwendung)	1				

6.4	Erhalt und Entwicklung des Straßenbaumbestandes: Maßnahmen im Wurzelraum zur Standortverbesserung sowie Schadenbeseitigung an Belägen und Grundstückseinfriedungen.		2	2	2	7.14	8
6.5	Rahmenpläne und übergeordnete Freiraumkonzepte, Realisierungskonzept Schlosspark, Aue, Innenstadt. 2012: Prüfung der Fortführung des Realisierungskonzeptes.	2				NN	
6.6	Eingriffs- und Ausgleichsplanung; Realisierung und Pflege sowie Überwachung von Maßnahmen nach dem BauGB und LNatSchG		4				
6.7	Monitoring von Ausgleichsflächen gem. gesetzl. Vorgaben des NatSchG u. ÖkokontoVO.					NN	
6.8	Baugenehmigungsverfahren: Stellungnahmen zu Bauanträgen bezüglich Baumschutz und Grünbelangen; Tiw. Kontrolle vor Ort.		6	3			
6.9	Bürgerberatung bes. zu Nachbarrecht und Beschwerdemanagement zu Fragen des öffentlichen Grüns. Öffentlichkeitsarbeit.	5	9	5			
	Zwischensumme	41	25	15			138
7.	Gremien:						
7.1	Organisation und Abwicklung des Umweltausschusses	8	4			1.2 tlw.	19
7.2	Vertretung der Stadt im Friedhofsausschuss, zusammen mit IV.1 (Stadt hat 1 Sitz).	5					
7.2	Vorstandsmitglied in der Forstbetriebsgemeinschaft		1				
7.3	Vertretung der Stadt im Gewässerpflegeverband		1				
	Zwischensumme	13	6				19
8.	FD-Leitung bzw. Vertretung von Frau Becker 2012	29				2.1 tlw.	32
	Fachdienstübergreifende Aufgaben	10				7.6	10
9.	Summe	100	100	50			320

Anmerkungen:

N.N. wichtige Aufgabe, die aus Personalmangel nicht bzw. nicht ausreichend wahrgenommen werden kann.

Stellen 122 und 123 = Volle Stelle

Zeitvertrag = Halbe Stelle 2012

Zu 1.2: Für kleinere Investitionen im Wanderwegenetz und dessen Infrastruktur (Bänke, Papierkörbe, Schautafeln, Grillplätze..)

Zu 2.1: Die Information über gesetzlich geschützter Biotope und geschützte Tier- und Pflanzenarten ist für alle Planungen und Einzelmaßnahmen wichtige Grundlage. Nichtbeachtung kann zu erheblichen Verzögerungen und Planungsänderungen führen.

Zu 2.4: Hier schlummert viel Potential für aktive und effiziente Naturschutzmaßnahmen. Z.B. hat die Friedhofsverwaltung aus einem Landesprogramm 2 ha Blumenwiese aus heimischem Saatgut anlegen lassen.

Zu 3.1: Lt. Beschlusslage sind die stadteigenen Wälder naturnah zu bewirtschaften. Dieses erfordert diffizileres Vorgehen bei der Bewirtschaftung und mehr Aufwand in der Kontrolle.

Zu 3.2: Ahrensburg-spezifisch sind enge Benachbarungen von Wohngebäuden und naturnahen Waldrändern mit Altbäumen. Der gewünschte und hierdurch erzielte sehr hohe Wohnwert fordert jedoch seinen Tribut im hohen Aufwand für die Verkehrssicherheit (Einzelkontrollen und Einzelbaumpflege am Waldrand)

Zu 4.5: Grünflächen müssen in regelmäßigen Abständen verjüngt werden, um Totalverlusten mit teuren Neuanlagen vorzubeugen. Ca. 10 (- 20)% des Gesamtbestandes muss pro Jahr saniert werden.

Zu 4.9: Aufgaben Abnahme Ersatzbäume + Beratung werden zu wenig wahrgenommen

Zu 6.5: Realisierungskonzept Schlosspark, Aue, Innenstadt 2007 – 2020 (Gesamtvolumen 16 Mio € mit 9 Projekten. Gutshof u. Große Straße abgeschlossen). Federführung, Fördermittelaquise Landes-/ EU-Mittel. Projektinitiierung bis Bauherrenfunktion. 3. Projekt Schlosspark wurde 2010 und wieder im Januar 2012 i.R.d. Landesgartenschau-Bewerbung abgelehnt.

2012: Da Fördermittel vom Land SH weiterhin in Aussicht gestellt sind, prüfen, ob andere Projekte in die mittelfristige Finanzplanung genommen werden können (z.B. Große Str.-Nord, Alter Markt).

Zu 6.7. Kontrollieren, ob sich die Flächen wie geplant entwickeln; ggf. Steuerung.

Zu 6.9. Öffentlichkeitsarbeit zu eigenen Projekten und aktuellen Themen. Hoher Aufwand bei Beratung und Öffentlichkeitsarbeit durch bes. schwierige Personen und Gruppierungen